



## ALUMNI-NEWSLETTER 2016

# Neue Anforderungen an die Sozialsysteme

Wissenschaftler erörtern die Folgen veränderter Arbeitsverhältnisse für das Sozialrecht

Die sozialrechtlichen Herausforderungen einer verlängerten Lebensarbeitszeit standen im Zentrum eines Workshops des Instituts, der in Zusammenarbeit mit der Universität Rennes 1, Institut de l'Ouest: Droit et Europe (IODE), im Juni 2016 in München stattfand. Es handelte sich um die vorerst letzte einer Reihe von Konferenzen, da Otto Kaufmann, der die Kooperation über viele Jahre betreut hat, in den Ruhestand gegangen ist.



Die Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis beleuchteten aus verschiedenen Blickwinkeln, wie sich die sozialen Sicherungssysteme an die veränderten Arbeitsverhältnisse anpassen lassen. Von



Seiten des Instituts waren neben Direktor Ulrich Becker auch die Juristin Nikola Wilman (Foto mitte) und Thorsten Kneip (Foto rechts) von der sozialpolitischen Abteilung mit Beiträgen vertreten.



Basierend auf dem Workshop wird voraussichtlich Ende 2017 ein Buch unter der Herausgeberschaft von Sylvie Hennion (IODE), Eva Hohnerlein (MPI) und Otto Kaufmann erscheinen.

## Kinder auf der Flucht

Auf Initiative des Max-Planck-Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik fand im Dezember 2015 in der Generalverwaltung am Münchner Hofgarten ein Max Planck Forum zum Thema „Kinder auf der Flucht“ statt. Institutsdirektor Ulrich Becker (l.) diskutierte mit Tobias Klaus (2.v.l.) vom Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge, Markus Schön (2.v.r.), kommissarischer Leiter des Stadtjugendamtes München, und Hans Artschwager (r.), Geschäftsführer der WALD-

HAUS gGmbH, die Auswirkungen eines am 1. November 2015 in Kraft getretenen Gesetzes, das die Verteilung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in ganz Deutschland ermöglicht.

Unter der Moderation von Petra Herrmann, Bayerischer Rundfunk, gingen die Teilnehmer den Problemen der Neuregelung auf den Grund. Dabei standen Aspekte des Kindeswohls besonders im Vordergrund, aber auch die Herausforderungen für die Jugendämter.



Zacher und seine Mitarbeiter bei einer Institutsbesprechung.

## 40 Jahre Sozialrechtsforschung

Auf vier Dekaden sozialrechtliche Forschung blickt die Abteilung für ausländisches und internationales Sozialrecht des Max-Planck-Instituts (MPI) für Sozialrecht und Sozialpolitik in diesem Jahr zurück. Am 1. März 1976 nahm die Projektgruppe „internationales und vergleichendes Sozialrecht“, aus der 1980 das MPI für ausländisches und internationales Sozialrecht hervorging, unter der Leitung von Hans F. Zacher ihre Arbeit auf. Die Wissenschaftler hatten nicht nur Methode und System der Sozialrechtsforschung zu entwickeln – sie mussten zu-

nächst auch bestimmen, was unter Sozialrecht zu verstehen ist. Eine Annäherung erfolgte durch wegweisende Publikationen, u.a. zum Sozialstaatsprinzip und zum Sozialgesetzbuch.

Heute hat die sozialrechtliche Forschung nichts von Ihrer Bedeutung verloren: „Der demographische Wandel und die Flüchtlingsströme führen uns die Dringlichkeit exemplarisch vor Augen. Es ist daher wichtiger denn je, das Sozialrecht in seiner Breite und Vielfalt zu erforschen“, sagt Ulrich Becker, der inzwischen die sozialrechtliche Abteilung leitet.



Die Teilnehmer des Max Planck Forums diskutierten die Konsequenzen der neu geregelten bundesweiten Verteilung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.

## Lesenswertes

### Zeitschrift für ausländisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht

1 und 2/2015: Sozialer Schutz für Flüchtlinge im Rechtsvergleich

1/2016: In memoriam Dr. Bernd Schulte

\*\*\*

### Studien aus dem Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik

*Marko Urban:* Die Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege in Deutschland und Österreich, Band 64, 2016

*Ulrich Becker, Elisabeth Wacker, Minou Banafsche* (Hrsg.): Homo faber disabled? Teilhabe am Erwerbsleben, Band 63, 2015

\*\*\*

### Schriften zum Sozialrecht

*Philipp Kircher:* Der Schutz personenbezogener Gesundheitsdaten im Gesundheitswesen, Band 37, 2016

\*\*\*

*Annemarie Aumann, Melanie Hack:* Wahlarbeitszeit und Arbeitszeitflexibilisierung. Modelle einer selbstbestimmten Erwerbsbiografie in Deutschland und Norwegen. In: Zeitschrift für europäisches Arbeits- und Sozialrecht, 7/2016



Ulrich Becker (vorne, Mitte) lud Angelika Nußberger (vorne, 3.v.l.), seinen Vorgänger Bernd Baron von Maydell (vorne, 4.v.r.) und zahlreiche Alumni zum Erfahrungsaustausch in das Institut.

## Sprung in die Praxis

### 6. Alumni-Treffen der sozialrechtlichen Abteilung

Unabhängig davon, ob sie beruflich den Weg in die Praxis oder die Wissenschaft gewählt haben - das Interesse an sozialrechtlichen Fragestellungen verbindet die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für ausländisches und internationales Sozialrecht bis heute. Beim 6. Alumni-Treffen im Herbst 2015 stand der

„Sprung in die Praxis“ im Vordergrund. Prof. Angelika Nußberger, selbst eine ehemalige Wissenschaftlerin des Instituts und heute Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), berichtete von ihren Erfahrungen mit dem Sozialrecht in drei Internationalen Organisationen: dem Europarat, der Internationalen Arbeitsorgani-

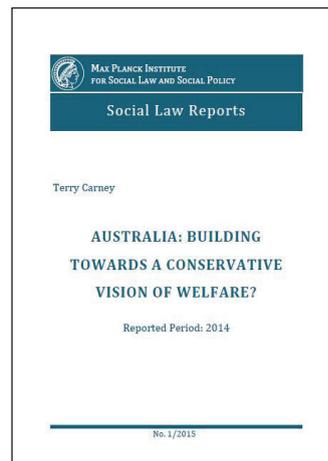
sation (ILO) und dem EGMR in Straßburg.

Nußbergers Fazit: Sozialstandards sind ein „heißes Eisen“ und berühren hochkontroverse politische Fragen. Beispielhaft führte sie Entscheidungen des EGMR zur Flüchtlingssituation und den Rechten von Strafgefangenen sowie strittige Fälle bezüglich der Gewährung von Sozialleistungen an.

## Neue Publikationsreihe: Social Law Reports

Das Institut hat mit den „Social Law Reports“ eine neue Publikationsreihe gestartet. Darin werden vor allem die Berichte der Korrespondenten der sozialrechtlichen Abteilung veröffentlicht. Sie enthalten überblicksartige Darstellungen zu aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf die sozialen Si-

cherungssysteme in Ländern wie Australien, Neuseeland, Mexiko, Slowenien, Irland und der Tschechischen Republik. Die Texte stehen auf der Homepage ([www.mpisoc.mpg.de](http://www.mpisoc.mpg.de)) zum Download zur Verfügung. In der ersten Ausgabe erschien ein Bericht zu Australien (siehe rechts).



Ilona Vilaclara, ehemalige Doktorandin des Instituts, erhielt für ihre Dissertation den Fakultätspreis der Ludwig-Maximilians-Universität, den Dissertationspreis der Gesellschaft zur Förderung der sozialrechtlichen Forschung sowie den Wissen-

## Ausgezeichnete Dissertation

schaftspreis der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen. In ihrer Arbeit „Kooperative Kostensteuerung in der Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln – Ein deutsch-franzö-

sischer Rechtsvergleich“ gibt Vilaclara eine umfassende Darstellung des Hilfsmittelrechts in den gesetzlichen Krankenversicherungen beider Länder. Die zentralen Veränderungen in der Kostensteuerung medi-

zsinischer Hilfsmittel hat die Autorin unter anderem im Hinblick auf Transparenz und Innovationsoffenheit überprüft. Das Buch ist 2015 in der Reihe „Studien aus dem Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik“ (Band 62) erschienen.